

S. 2. 8. Jap. 113

112

sind geringer geworden. Aber nicht nur die Zahlungsfähigkeit und finanzielle Beschaffungsmöglichkeit der Interessenten überhaupt sind zurückgegangen, sodass der Absatz einer Auflage sich noch viel länger hinauszieht als das früher schon in normalen Zeiten der Fall war, sondern auch der Verlag hat in den Jahren der Neugestaltung des Staates so enorme Kapitalverluste gehabt, dass er schärfer zu rechnen gezwungen ist und nicht mehr soviel honoris causa für wissenschaftliche Zwecke opfern kann, wenn er seine Existenz aufrecht erhalten will.

Wie sehr man schon oft durch unvorhergesehene Ereignisse in seiner Kalkulation Irrtümern unterworfen sein kann, dafür ist z.B. die Herausgabe des Sachsenspiegels in der billigen Ausgabe für Studenten ein treffendes Beispiel. Da von der vorhandenen Heymann'schen Ausgabe bereits 11 oder mehr Auflagen vorlagen, mussten wir annehmen, dass sich auch der Absatz der neuen und wesentlich bereicherten Ausgabe von Herrn Professor Eckhardt wirklich einmal ein lohnendes Geschäft ergeben würde. Nachdem aber auf Anordnung des Herrn Ministers hochdeutsche Übersetzungen gewünscht wurden, hat man jedenfalls diese der niederdeutschen Originalausgabe vorgezogen, sodass in 4 Jahren nach kaum 1/4 der Auflage abgesetzt werden konnte, welches Tempo sich erfahrungsgemäss für die Folge noch wesentlich verlangsamen wird.

Es würde wohl das beste sein, wenn wir einmal uns persönlich über die Sache eingehend aussprechen könnten und ich bin bereit, einmal nach dort zu kommen. Ich bin der Ansicht, dass wir uns ganz offen auf Grund vorliegenden Materials einmal über die Sache aussprechen könnten. Eine schematische Festlegung ist bei der Verschiedenartigkeit der Anforderungen bei der Herstellung der Bände kaum möglich. Der Verlag muss ein Mindestmass von Verdienst in seine Kalkulation einstellen. Durch die Ausdehnung der Absatzzeit wird dieser Nutzen sowieso meist in nichts zerfliessen und in den meisten Fällen in einen Verlust hinübergleiten.

Mit Deutschem Gruss
und Heil Hitler.

H. v. G. Jap.
Eg. Schmidt.